

SAVE THE DATE Europakonferenz der Diakonie Deutschland am 30.10.2019 in Berlin

Paul Gerhardt Stift
Müllerstraße 56-58
13349 Berlin

**Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.**

Maria Loheide
Vorstand Sozialpolitik

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
T +49 30 65211-1632
F +49 30 65211-3632
maria.loheide@diakonie.de
www.diakonie.de

Berlin, der 12. Juli 2019

Europa hat losgelegt: Neues Parlament, neue Kommission Was tun wir für Europa – Was tut Europa für uns?

In Brüssel sind die Karten neu gemischt und die Weichen innerhalb der Europäischen Union sind für einen Neustart gestellt. Eine erfreulich höhere Beteiligung an den Europawahlen als in der Vergangenheit verschafft den Abgeordneten im Europäischen Parlament eine größere Legitimität für ihr Handeln.

Die Europakonferenz 2019 der Diakonie Deutschland knüpft an diesen Neustart an. Sie will wissen, wohin es mit dem sozialen Europa geht. Aber auch, wie bereits Vorhandenes, wie europäische Projekte zu einem sozialen Europa beitragen.

In den Diskussionen und Gesprächen vor der Europawahl bewegte die Menschen häufig die Frage, was bringt mir Europa, brauchen wir die EU und welcher Mehrwert hat die europäische Ebene mit den unterschiedlichsten strukturellen Lücken?

Die Diakonie möchte mit ihrer diesjährigen Europakonferenz die entgegengesetzte Frage stellen, nämlich was bringen wir Europa, was tun wir für Europa und innerhalb welchen Rahmens bewegen wir uns dabei, welchen Rahmen setzt die EU, damit wir uns in Europa einbringen können? So ist das soziale Europa in verschiedenen Ländern in unterschiedlichen Systemen und Strukturen abgebildet. Zum Beispiel beschreiben die 20 Prinzipien der Europäischen Säule sozialer Rechte einen Zielekonsens über das Soziale, der in allen Ländern der EU Standard sein sollte. Mit der „Diakonie-Charta für ein Soziales Europa“ hat die Diakonie ihr eigenes Verständnis von einem sozialen Europa formuliert.

Die Europakonferenz 2019 beschäftigt sich mit Projekten europäischer Zusammenarbeit, die diese Grundsätze des sozialen Europa mit Leben füllen. Sie bringen die vielfältigen Akteure zusammen, die Erkenntnisse zusammentragen und Modelle für die Weiterentwicklung des Sozialen in Europa erarbeiten. Sie bieten Rahmen und Struktur für den Erfahrungsaustausch und binden unterschiedliche Stakeholder und Betroffene ein (Nutzer, Anbieter, Wissenschaft, Kirche etc.). Diese Chancen und Möglichkeiten praktischer Europaarbeit sollen in ihrer Verknüpfung mit der

politischen Lobbyarbeit diskutiert werden. Dafür kommen z.B. Vertreter*innen aus Projekten mit breiter europäischer Beteiligung und aus Projekten im grenznahen Raum zusammen. Dort entstehen Lösungen für soziale Probleme, die europäisch erdacht sind und in europäische Lobbyarbeit einfließen können.

Wir möchten viele diakonische Akteure mit einer transnationaler Erfahrung und Interesse zusammen bringen. Es sollen die spezifischen Herausforderungen diskutiert werden, die sich aus den soziokulturellen Unterschieden der Menschen und Teilnehmenden an diakonischen Projekten in grenzüberschreitenden Regionen ergeben. Dabei spielen auch Sprachbarrieren, unterschiedliche Verwaltungsstrukturen, Zuständigkeiten und Rechtssysteme sowie wirtschaftliche Gegebenheiten eine Rolle.

Darüber hinaus soll es ein wichtiger Aspekt der Konferenz sein zu schauen, wie transnationale Arbeit in der sozialen Daseinsvorsorge generell funktioniert, wie transnational gewonnene Erkenntnisse in den gesellschaftlichen und politischen Prozess eingebracht werden können. Denn letztlich sollen sich auch Strukturen dahin ändern, dass sie den konkreten lokalen Bedarfen der Menschen beiderseits der Grenzen entsprechen.

Wir wollen fragen, was aus Vielfalt ein Pfund Europas macht, mit dem es wuchern kann und wie Vielfalt vereint, wenn geeignete Prozesse dafür da sind.

Auftaktrede zur Zukunft des sozialen Europas
Gabriele Bischoff, Mitglied des Europäischen Parlaments

Input zur neuen EU-Förderkulisse für diakonische Beiträge zu einem sozialen Europa
Servicestelle EU-Förderpolitik der EKD und Diakonie

Grenzüberschreitende, europäische Projekte treffen Projekte nahe der Grenze:
Highlights und Herausforderungen
*Diakonische Projektkoordinator*innen und -teilnehmende*

Recht und Strukturen im grenznahen Raum
Fachvortrag aus der Wissenschaft

Podium und Forderungen an die Politik
Akteure aus den Projekten, Verbänden, Wissenschaft



Maria Loheide
Vorstand Sozialpolitik

Weitere Informationen mit ausführlichem Ablauf und Anmeldung im September.
Ansprechpartnerin: Dr. Stephanie Scholz, Diakonie Deutschland, 030/65211 1654,
stephanie.scholz@diakonie.de